

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1896)

Heft: 5

Rubrik: Der Unterstützungsverein für Waisenkinder im Kt. Graubünden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

außerhalb dieser kirchlichen Kreise gingen die Meinungen auseinander. Gute, ehrliche, patriotische Leute, hieß es in einer für answärtige Leser bestimmten Relation, sind der Ansicht, die Beseitigung eines solchen Mannes habe im Interesse des gemeinen Landes gelegen; andere aber meinen, man hätte ihm auf andere Weise beikommen können; es sei auf alle Fälle eine frevelhafte Tat gewesen.

Begreiflich beschäftigte man sich landauf und ab auch mit der Frage über die Veranstalter des Mordes. Das Churer Stadtgericht gab sich aus Rücksichten aller Art nicht die geringste Mühe, den Schleier des Geheimnisses zu heben. Die Volksstimme aber hatte wohl Recht, wenn sie in erster Linie die Söhne des Pompejus Planta als die Urheber der jähen Tat bezeichnete und wenn sie ihr Vorgehen als einen Racheakt erklärte, der mit demselben Beile vollstreckt worden sei, von welchem 18 Jahre früher der Schloßherr auf Nietberg den Todesstreich empfangen hatte. Immerhin konnte man sich dabei der Vermutung nicht erwehren, daß sie in ihrem Vorhaben von weitem einflußreichen Persönlichkeiten unterstützt worden waren; man wollte wissen, die Obersten Guler und Travers mit ihren Waffengefährten seien dem Komplott nicht fremd gewesen. Vielleicht hatten auch spanische Agenten ihre Hand im Spiele. Wie es sich damit im einzelnen verhalten möge: die hochgestellten Mörder, auf die man mit Fingern zeigte, gingen straflos aus, und ebenso blieben ihre Werkzeuge, Galdensteiner Bauern, unbehelligt.“

Der Unterstützungsverein für Waisenkinder im Kt. Graubünden.

Unter den zahlreichen bündnerischen Unterstützungsvereinen ist der „Unterstützungsverein für Waisenkinder im Kanton Graubünden“ der jüngste, aber darum durchaus nicht der mindeste; vielmehr hat derselbe trotz seines erst vierjährigen Bestandes schon eine recht segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Er ist hervorgegangen aus der „Allgemeinen Fechtschule“, einem seit ein paar Jahren zu Chur bestehenden, vorwiegend deutsch-nationalen Waisenunterstützungsverein. Den 20. März beschloß dieser seinen Namen und seine Statuten abzuändern, letztere in dem Sinne, daß die Thätigkeit des Vereins sich womöglich auf alle armen, im Kanton wohnenden Waisen unter 14 Jahren erstrecken sollte. Den 10. April des nämlichen Jahres konstituierte sich der Verein unter dem

Namen „Unterstützungsverein für Waisenfinder im Kanton Graubünden“ neu und nahm den ihm vorgelegten Statutenentwurf an. Der neu bestellte Vorstand begann seine Thätigkeit damit, daß er die Bestrebungen des Vereins zu allgemeiner Kenntniß brachte und Korrespondenten bestellte. Entsprachen die Erfolge den Erwartungen mancherorts auch nicht, so gelang es doch schon im ersten Jahre außer Chur 26 Einzügerstellen und im Ganzen 1048 Mitglieder zu gewinnen, von denen jedes laut Statuten einen Jahresbeitrag von 50 Cts. entrichtete. Außer den Mitgliederbeiträgen aber gingen dem Verein auch in Geschenken noch ca. 1000 Fr. ein. Insbesondere zeigte es sich bei Anlaß einer Christbaumfeier, welche Sympathie der Verein beim Publikum genieße, indem dieselbe seiner Kasse ca. 800 Fr. zuführte. Wie das Publikum, so bewiesen auch die Behörden dem Vereine ihre Gunst: Der Stadtrat von Chur bewilligte ihm die Gratisaufnahme seiner Inserate im städtischen Amtsblatt, das eidgen. Postdepartement Porto-freiheit für seine Korrespondenz, und die Kantons-Regierung spendete einen Barbeitrag von 100 Fr. — Zur Erfüllung seines eigentlichen Zweckes, der Unterstützung armer Waisenfinder im Kanton durch Unterbringung zur Pflege und Erziehung in geeigneten Familien oder Anstalten gelangte der Verein im ersten Jahre aus verschiedenen Gründen noch nicht, dagegen veranstaltete er zu Gunsten der durch die Cholera-epidemie in Hamburg verwaisten Schweizerfinder daselbst eine Kollekte, welche Fr. 298. 75 eintrug und an diese versandt wurde.

Das zweite Jahr führte dem Verein nicht nur 36 neue Einzüger, wovon einer sich in Ragaz befindet, und 460 neue Mitglieder zu, sondern ließ ihn auch an seine eigentliche Aufgabe herantreten, indem er 24 Waisen meist in Familien versorgte. Die Einnahmen betrugen Fr. 5258. 46, die Ausgaben Fr. 1503. 05, das Vereinsvermögen betrug zu Ende des Jahres Fr. 3755. 41. An größern Geschenken (von 20 Fr. an) hatte der Verein Fr. 775. — zu verzeichnen.

Im Jahr 1894 stieg die Zahl der Einzüger auf 93; daß diese nicht alle mit dem nämlichen Erfolge arbeiteten, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Die Mitgliederzahl ging auf 1105 zurück. Unterstützungs-gesuche gelangten 7 neue, welche 21 Waisen betrafen, zur Erledigung, sodaß der Verein in diesem Jahre 46 Waisen zu unterstützen hatte; 2 davon sind im Laufe desselben gestorben, und 4 andern mußte er die Unterstützung entziehen, sodaß sich zu Ende des Jahres noch

40 unter seiner Obhut befanden. Von diesen Kindern waren 12 unter 5 Jahren alt, 15 zwischen 5 und 10 Jahren, 13 mehr als 10 Jahre alt; 11 Kinder gehörten der katholischen, 29 der reformierten Konfession an; 30 sind Bündner, 7 andere Schweizer, 3 Ausländer; Knaben sind es 19, Mädchen 21; 5 sind ganz, 31 väterlicherseits, 3 mütterlicherseits verwaist; 29 waren bei ihren Müttern, 8 bei Familien, 3 in der Anstalt Löwenberg untergebracht.

Um dem Vereine neue Einnahmen zu erschließen, ließ der Vorstand in geeigneten Lokalen Sammelbüchsen aufstellen; es sind durch dieselben in der That dem Vereine etwelche Mittel zugeflossen; die reichste Einnahme erzielte er durch die Christbaumfeier, welche 1100 Fr. abwarf. Die Totaleinnahmen des Jahres betrugen Fr. 3484. —, die Ausgaben Fr. 2630. 27; das Vermögen stieg auf Fr. 3937. 63; an größeren Geschenken waren 320 Fr. zu verzeichnen.

Im Jahre 1895 stieg die Mitgliederzahl wieder auf 1242. Mit Erfolg klopfte der Vorstand auch bei den Bündnervereinen in Basel und St. Gallen an, mit demjenigen von Bern stand er schon von früher her in angenehmer Verbindung. Vier zur Erledigung gekommene Unterstützungsgesuche brachten dem Verein 6 neue Schützlinge, wogegen er 2 bisherige aus seiner Obforge entlassen konnte, und einer starb, so daß die Zahl der Unterstützten 43 betrug.

Den im vorigen Jahr eingeführten Sammelbüchsen konnte 1895 der Betrag von Fr. 340. 25 entnommen werden; einem Legat des verstorbenen Hrn. Dr. Ad. Planta-Reichenau verdankt der Verein 300 Fr., ein ungenannt sein wollender schenkte ihm 100 Fr., verschiedenen Anderen ebenfalls schöne Beiträge, Fr. 956. 35 brachte der Christbaum-Abend ein und 370 Fr. leisteten verschiedene Gemeinden. An Unterstützungen wurden Fr. 2796. 75 ausgegeben. Das Vermögen ist auf Fr. 4493. 40 angestiegen.

Über das Jahr 1896 kann derzeit nur gesagt werden, daß es an den Unterstützungsverein für Waisenfinder noch größere Anforderungen stellt als seine Vorgänger, es hat ihm verschiedene neue Schützlinge zugeführt. Diesen vermehrten Ansprüchen kann der Verein nur gerecht werden, wenn er auch bei Behörden und Privaten die nötige Unterstützung findet, und wenn namentlich die Gemeinden, denen die Unterstützung der Armen, zu denen arme Waisenfinder ja auch gehören, in erster Linie obliegt, im Verhältnis mit dazu beitragen. Der Verein

kann diesfalls konstatieren, daß eine Anzahl von Gemeinden ihm in sehr anerkennenswerter Weise entgegengekommen sind und ihm die Last, die er freiwillig auf sich genommen hat, tragen helfen. Er schöpft daraus, die Hoffnung, daß sein Streben je länger desto mehr die Anerkennung aller Wohlgestimmten finde und daß sein Wirken nicht umsonst sei, und diese Hoffnung läßt ihn wohl nicht zu Schanden werden!

Chronik des Monats April 1896.

Politisches. Bei den am 12. April vorgenommenen Regierungsratswahlen wurden sämtliche im Amte stehenden Regierungsräte für eine neue Amtsdauer bestätigt, und zwar erhielten bei einem absoluten Mehr von 6459 Hr. Bühler 11,640, Hr. Marugg 12,400, Hr. Peterelli 12,250, Hr. Schmid 12,230 und Hr. Vital 10,689 Stimmen. — Den 9. April ist die Finanz- und Militärsektion der kant. Geschäftsprüfungskommission, bestehend aus den HH. Präsident Raschein, Präsident Töndury und Präsident Condrau, zusammengetreten; die übrigen Sektionen, Inneres: Präf. Schwarz und Lutta, Justiz und Polizei: Brofi und Castelberg, Erziehung und Sanität: Lutta und Schwarz, Bau- und Forstwesen: Castelberg und Brofi, traten den 11. zusammen; den 18. April beendigte die Kommission ihre Geschäfte. — Der Kleine Rat hat den hinter dem Regierungsgebäude stehenden alten Kuoni'schen Karlihof angekauft, um denselben für Verwaltungszwecke einzurichten. — Die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Chur wurde bestellt aus den HH. Brunold-Lendi, Chr. Kaufser und L. Schneller als Mitglieder, Redaktor H. Jeger und Th. Uttinger als Suppleanten. — Die Bürgergemeinde Chur besaß auf 1. Jan. 1896 ein Vermögen von Fr. 645,960.75 gegen Fr. 639,905.03 am 1. Januar 1895. — Als Stadtschreiber von Chur wurde gewählt Hr. Dr. jur. Hektor Salis in Halbenstein, und als Stadtingenieur Herr Ing. Schorno, derzeit in Zürich.

Kirchliches. Am Priesterseminar St. Luzi wurde zu Ostern ein Kurs über Sozialwissenschaft eingeführt und die Leitung desselben Hrn. Kanonikus Dr. Oberle in Glums übertragen. — Die katholische Kirchenbaukommission in Thuzis hat einen Bauplatz für Kirche und Pfarrhaus erworben. — Den 26. April nahm Hr. Dekan L. Gerold nach 49jähriger Wirksamkeit an der reformierten Kirchgemeinde Chur von derselben Abschied; am nämlichen Tage hielt Hr. Pfr. B. Nigg in Maienfeld seine Abschiedspredigt.

Erziehungs- und Schulwesen. Zwei Lehrern aus italienischen Kantons- teilen wurden zum Zwecke der Vervollkommnung in ihrer Muttersprache von der Regierung Stipendien bewilligt. — Dem Schulrat der gewerblichen Fortbildungsschule in Chur und der Aufsichtskommission der Frauenarbeitschule in Chur, welche beiden Anstalten durch Bundesratsbeschluß verpflichtet sind, sich an der Landes-